

>Alles was geblieben ist ____ Auftritt für eine Scherbe<

(lesen Sie bitte weiter in der beigefügten Publikation) _____<

**Meinen lieben Freunden und Bekannten in nah
und fern sowie allen anderen Lesern und bau-
historisch Interessierten wünsche ich auch
namens meiner Frau Birgitt ein frohes
und geruhames Osterfest _____<**



> __ Ihr / Euer (F.-) Thomas / Dr. Grimm
Wolfenbüttel und Goslar __ im April 2023

Widmung?

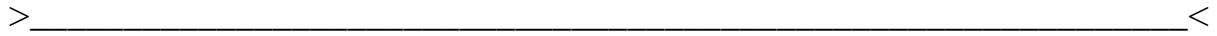
Auftritt



Für Eine
Scherbe

Dr.F.-Th.Grimm





Wolfenbüttel und Goslar

Veröffentlicht

Im April

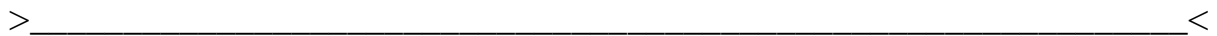
2023

Dr. F.-Th. Grimm

Alle Rechte an Text & Bild

www.neue-raeume-leben.de

dr.grimm_adolph@onlinehome.de

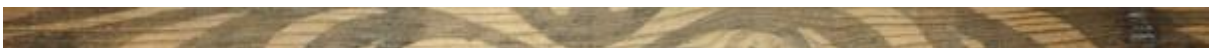




Ein stilvolles Dekorelement auf einem Schalbrett
unbekannter Funktion aus den Anfängen
der Zuckerfabrik Wendessen.

<

Die Fabrik bei Wolfenbüttel wurde 1857 erbaut,
im Jahre 1956 stillgelegt und etwa 30 Jahre
später dem Erdboden gleichgemacht.



>Die Zuckerfabrik in Wolfenbüttel/Wendessen<

Ansichtskarte (ABB.02)

**gelaufen, abgestempelt am 10.07.1907 in
Mirano (Venezia), Eingangsstempel am
11.07.1907 in Castelfranco Veneto**

Format

unbekannt

Postwertzeichen

Poste Italiane

Farbe / Wert

König Victor Emmanuel III / Weinrot /
10 centesimi

Aufdruck auf der Rückseite

POSTKARTE.

**Schriftliche Mitteilungen, nach dem Auslande
nur gegen Briefporto gestattet.**

Aufdruck auf der Vorderseite

Gruss aus Wendessen. (altdeutsch) **Rittergut.
Zuckerfabrik. Kaufhaus H. Wilcke.**

Verlag / Fotografie

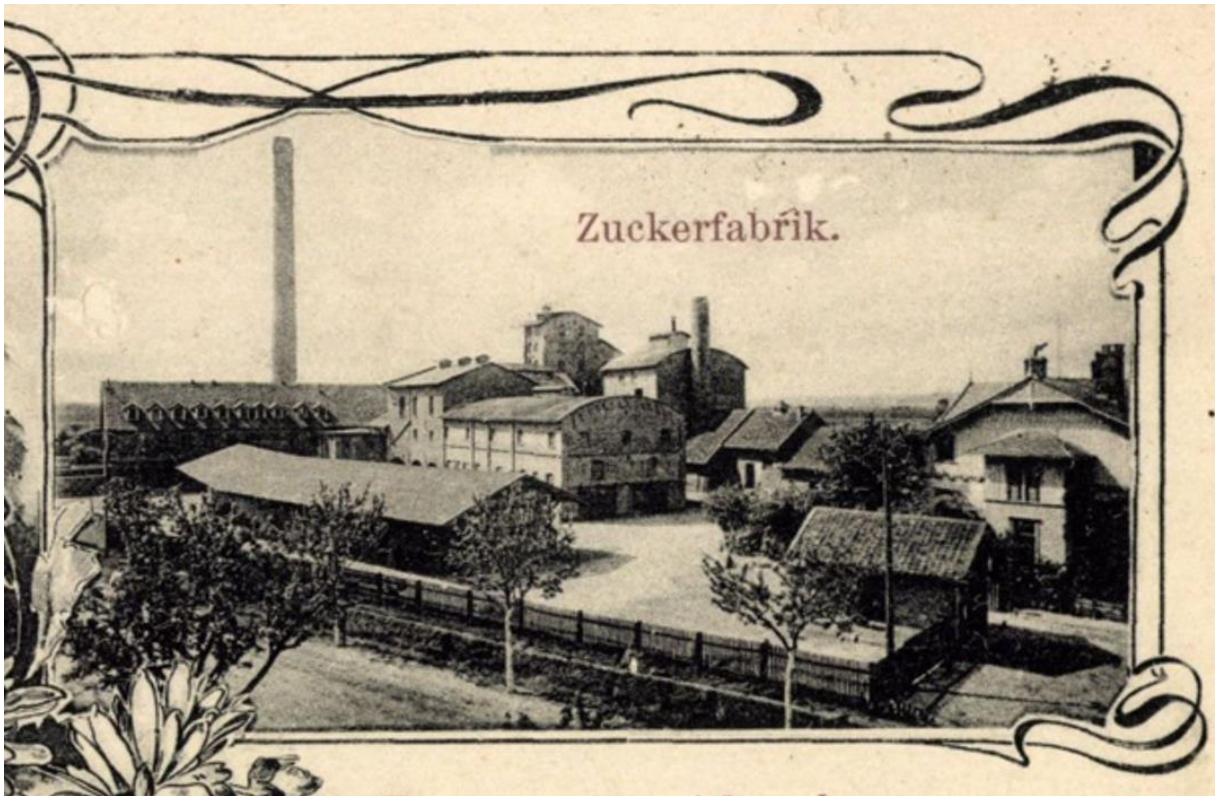
Verlag: Ad. Herbst, Wolfenbüttel.

Empfänger / Absender

Signor *Silvio Didone* in Castelfranco Veneto (Treviso)
bekommt geschrieben von aus Mirano (Venezia): >
Caro Silvio, a te ed altha tua .. ed auguri infiniti da tutti noi <
(Anschrift und Inhalt gekürzt)(Schriftbild Schreibschrift)

Eigene Anmerkungen

Die Ansichtskarte aus Wendessen zeigt oben rechts die Zuckerfabrik vor dem ersten Weltkrieg. Bemerkenswert ist, daß sie in Italien von einem Italiener beschrieben wurde und dort gelaufen ist. Möglicherweise in Wolfenbüttel, vielleicht sogar im Kaufhaus Wilcke (von einem Besucher des Ortes oder Mitarbeiter der Fabrik?) erstanden, findet sie nun Verwendung im Raum Venedig, der legendären Stadt des Zuckers, welche den Begriff (ital. „zucchero“) überhaupt prägte. Ob es damals einen Weg des Zuckers per Eisenbahn aus Wendessen heraus nach Europa, hier speziell nach Italien gab, läßt sich allerdings nicht sicher aufzeigen.





Feine, wertvolle Bodenfliesen vor 1900
aus dem Bereich der ehemaligen
Zuckerfabrik Wendessen.

Der sinnliche, prächtige Ausdruck
der industriellen Gründerjahre.



>>Blick vom Dach der Fabrik auf Wendessen<<

Ansichtskarte (ABB.04)

**gelaufen, abgestempelt am 17.02.1912 in
Wendessen, ohne Eingangsstempel**

Format

etwa 138,5 x 88,0 mm

Postwertzeichen

Deutsches Kaiserreich

Farbe / Wert

Germania / Grün / 5 Pfennig

Aufdruck auf der Rückseite

Verlag: Ad. Herbst, Wolfenbüttel.
(Altdeutsch)

Aufdruck auf der Vorderseite

Wendessen. Gesamtansicht.

Verlag / Fotografie

Verlag: Ad. Herbst, Wolfenbüttel.

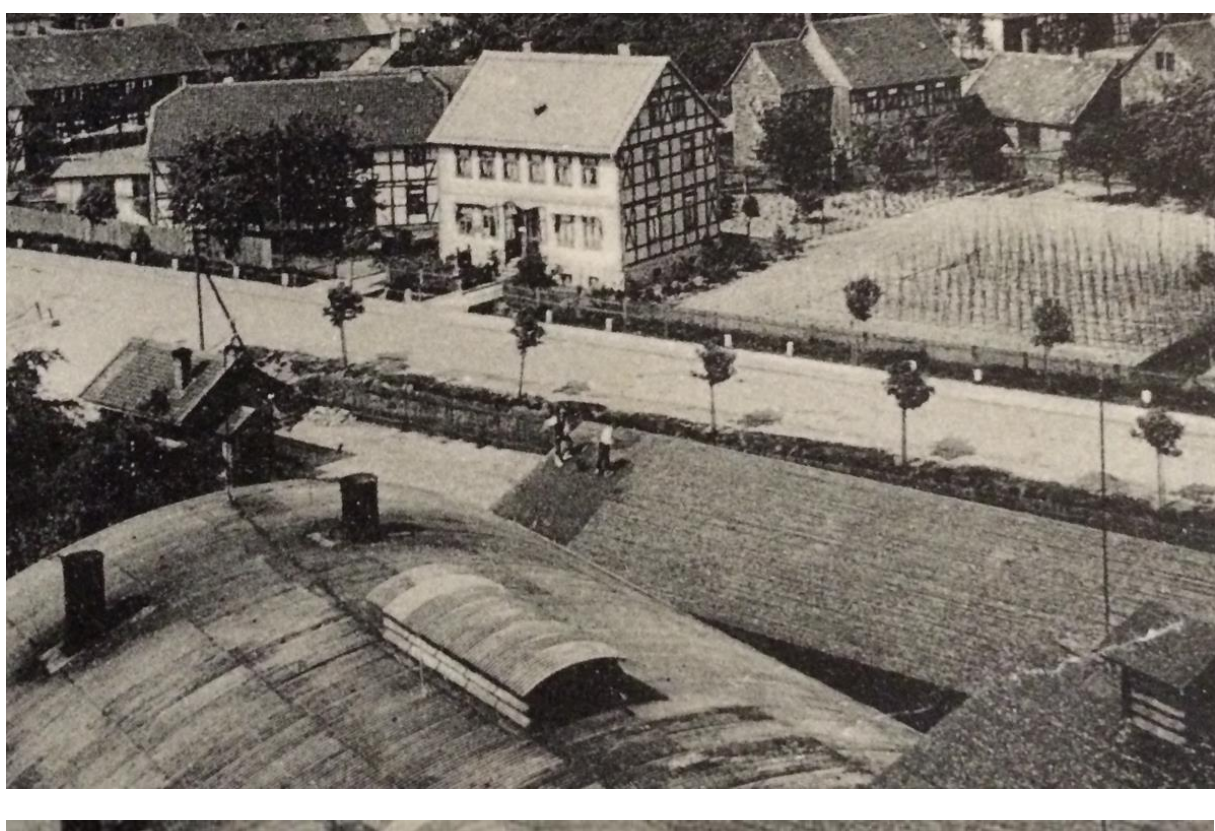
Empfänger / Absender

Herr Malermeister *R. Bendfeldt* in Hameln a/Weser
bekommt geschrieben von *Willi Baars* aus Wendessen,
Braunschweig: > Nachträglich zur in Hannover mit dem
vorzüglichen Prädikat „Sehr gut“ bestandenen Meisterprüfung
meine Gratulation < (Anschrift und Inhalt gekürzt)
(Füllfeder; schwarze Tinte)

Eigene Anmerkungen

Diese seltene Abbildung ist das Werk eines Fotografen, der auf dem höchsten Fabrikdach stehend seine Sicht auf den Ort Wendessen vor dem ersten Weltkrieg aus ungewohnter Perspektive für die Ewigkeit festhält. Die obere Abbildung zeigt am Bildrand unten links das Direktorenhaus (heute >Villa Zucker.<). Davor ein möglicherweise als Waage oder Labor genutztes kleines Häuschen mit Schornsteinen. Bemerkenswert sind die beiden Personen mit ihrem außergewöhnlich großen Schuhwerk (unten Bildmitte), die wohl mit Dacharbeiten an einem straßenseitig gelegenen Nebengebäude der Zuckerfabrik beschäftigt sind.

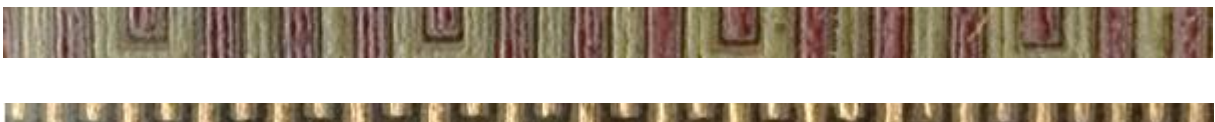
>

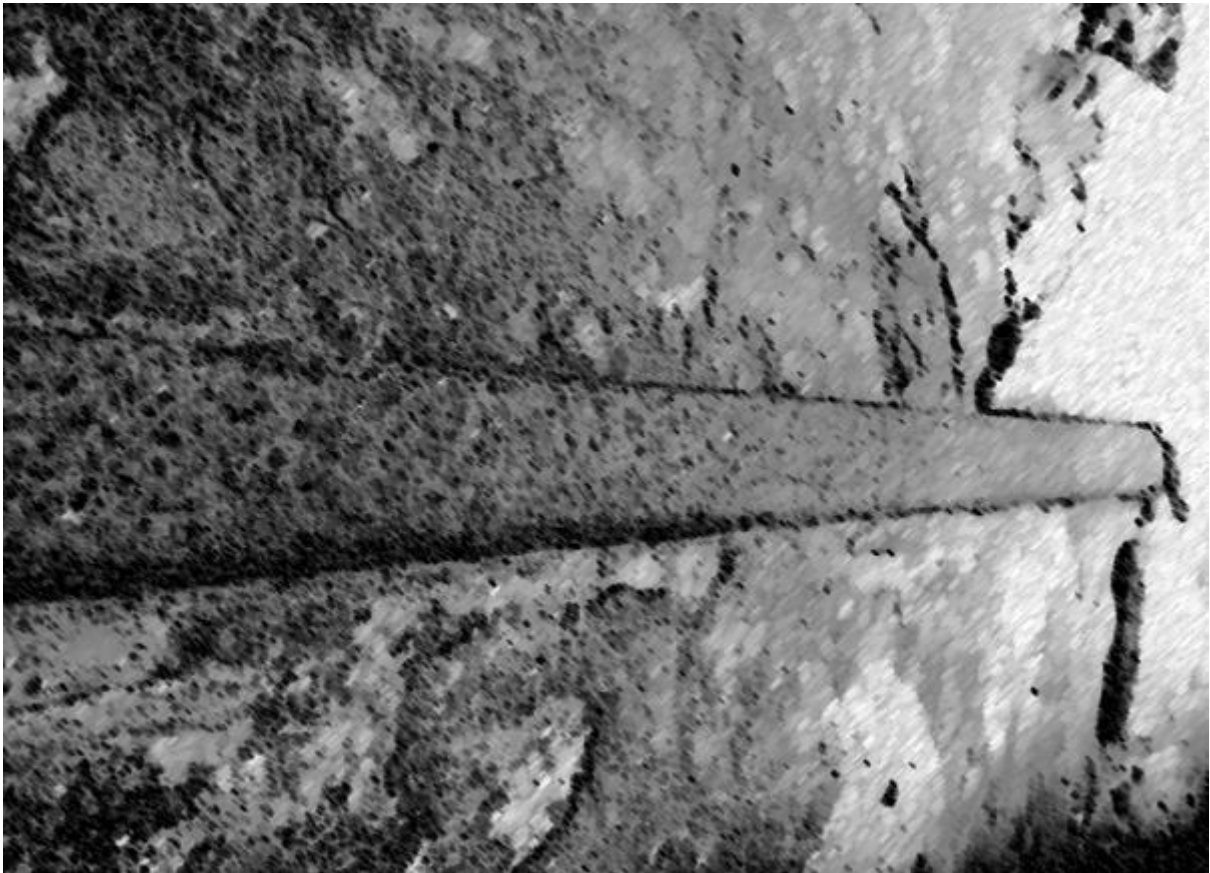




Sehr modern war das um 1900 gerade erfundene Linoleum. Die Abbildung zeigt ein Bodenstück aus der Zuckerfabrik Wendessen.

Repräsentativ und wohl ganz nach dem Geschmack der Fabrikdirektoren.





Der Umschlag von Geräten und Nahrungsmitteln erfolgte in der Zuckerfabrik anfangs mit Pferdewagen, später auf der Schiene.

Viele Gleise liegen heute festgemauert auf dem ehemaligen Fabrikareal.

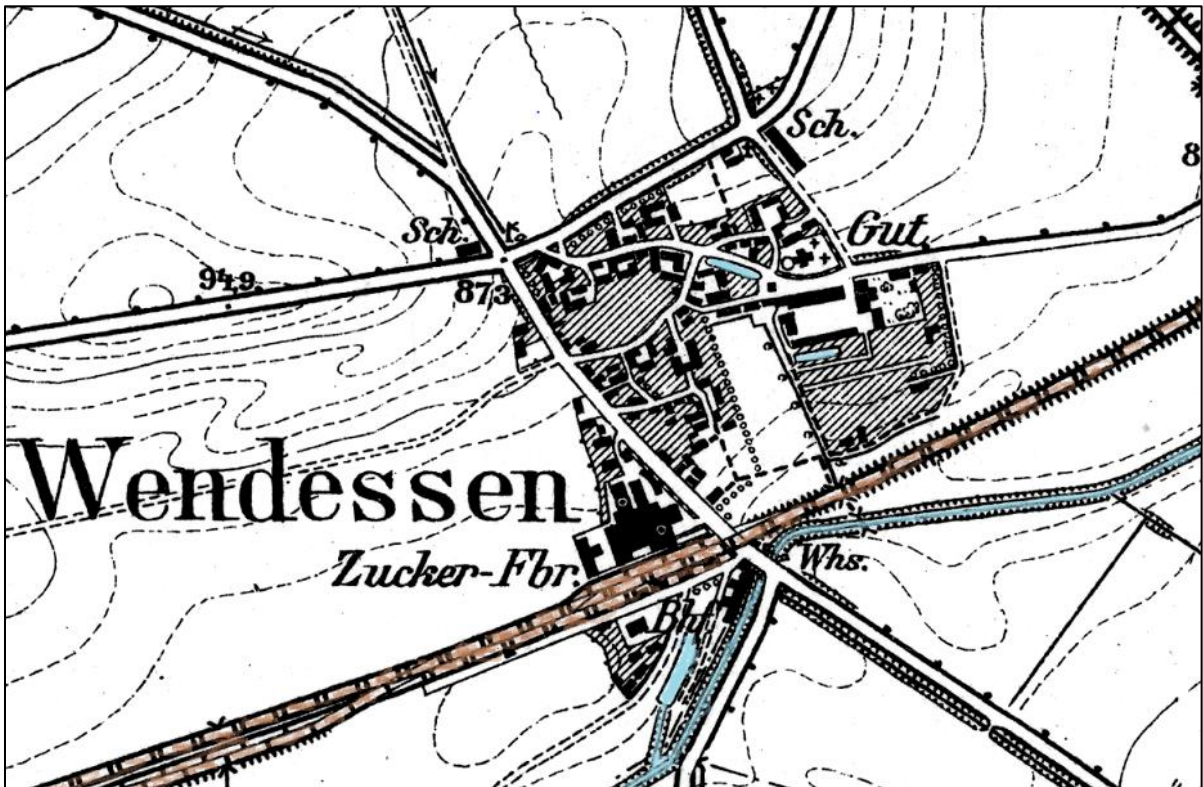


>>Die topographische Lage der Fabrik im Ort<<

Topographische Karte (ABB.07)	Königl. Preuss. Landes-Aufnahme 1899. Herausgegeben 1901. Herzogth. Braunschweig
Maßstab (im Original)	1/25000 der natürlichen Länge.
Herausgabe / Bezug (privat)	Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) - Landesbetrieb - Hannover
Zeichenerklärung (Auswahl)	Bhf. Bahnhof Whs. Wirtshaus Sch. Scheune . 94,9 Höhenpunkt

Eigene Anmerkungen

Der Kartenausschnitt von Wendessen um 1900 vermittelt einen Eindruck von der räumlichen Dominanz der Zuckerfabrik im Ort. Sie lag strategisch günstig am Bahnhof und an der Altenau, welche einen schnellen Zugang zu Kühl- und Gebrauchswasser ermöglichte (untere ABB.08, nachträglich eingefärbt). In Wendessen wurde nicht nur Zucker produziert, sondern auch wissenschaftlich geforscht. So konnte die bis dahin übliche Arbeitsweise der Mazeration frühzeitig durch das wirtschaftlichere Diffusionsverfahren ersetzt werden, welches die Tagesleistung der Fabrik mehr als verdoppelte. Die größte Rübenmenge einer Kampagne wurde im Jahre 1894/95 mit 973.860 Ztr. erreicht (Quelle: Dr.F.-Th.Grimm, Villa Zucker [Denkschrift zum fünfundsiebzigjährigen Bestehen der Zuckerfabrik Wendessen 1857-1932, Seite 11], 17/35). Neue Erkenntnisse zur Reinigung des Fabrikabwassers waren ein weiterer Meilenstein in der Zuckerproduktion (Quelle: Thyen, Fachhochschule Suderberg [heute Ostfalia], FH 448, Entwurf einer Abwasserreinigungsanlage für die Zuckerfabrik Wendessen, Kreis Wolfenbüttel, 1925). Vor allem erwähnenswert sind die Patente des Chemikers Dr. Carl Pfeiffer (Fabrikdirektor von 1888 bis 1909) zur Behandlung der Diffusionsabwässer und Gefäße (auszugsweise in ABB.09, private Sammlung Dr. Grimm). Die Produktion konnte dem steigenden Zuckerbedarf letztlich nicht folgen. Mitte der 1950er Jahre wurde die Fabrikation in Wendessen zugunsten anderer Standorte aufgegeben. Die Fabrik bleibt jedoch Teil der Ortsgeschichte.



KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 117954 —

KLASSE 89 c.

AUSGEBEN DEN 21. FEBRUAR 1901.

DR. CARL PFEIFFER IN WENDESEN.

Verfahren zum Entfernen von Rückständen aus Diffusions-Gefäßen mittels gepresster Luft.

Zusatz zum Patente 98979 vom 8. Dezember 1897.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 20. April 1900 ab.

Längste Dauer: 7. Dezember 1912.

Nach der Beschreibung und Zeichnung des Haupt-Patents 98979 wird die zur Erzeugung von Gegendruck dienende Flüssigkeit unmittelbar in das Steigrohr C geleitet. Die vorliegende Ausführungsart dieses Verfahrens nun besteht darin, daß die zur Füllung des Steigrohres C vor dem Abdrücken der Schnitzel mittels Prefsluft bestimmte Flüssigkeit in den oberen Theil des Diffusions-Gefäßes selbst eingeleitet wird, die Schnitzel durchfließt und durch den unteren Diffuseur-Verschluss in das Steigrohr gelangt. Nach Füllung dieses Steigrohres bis zur genügenden Höhe geschieht dann das Abdrücken mittels Prefsluft oder Prefsgas ganz in der durch das Haupt-Patent bekannt gewordenen Weise.

Der Zweck dieser Abänderung ist folgender. Will man die Schnitzel vor dem Abdrücken auf eine bestimmte, niedrigere oder höhere Temperatur bringen, so kann man ein und dieselbe auf diese Temperatur gebrachte Flüssigkeitsmenge hierfür und zugleich als Gegendruckwasser verwenden, wodurch der Betrieb wesentlich vereinfacht wird.

Beabsichtigt man etwa chemische Einwirkungen auf die Schnitzel, so ist auch für diesen Fall das Verfahren gleich nützlich.

Von dem gewöhnlichen Abdruckverfahren unterscheidet sich das vorstehend beschriebene Verfahren also dadurch, daß vor Einführung der Druckluft in den Diffuseur so viel Wasser in diesen, bei gleichzeitiger Oeffnung seines unteren Ablaufes, gelassen wird, daß er selbst und das von ihm ausgehende Steigrohr voll Wasser stehen, worauf das Abdrücken gemäß dem Haupt-Patent erfolgt.

PATENT-ANSPRUCH:

Eine Ausführungsart des durch Patent 98979 geschützten Verfahrens zum Entfernen von Rückständen aus Diffusions-Gefäßen mittels gepresster Luft, dadurch gekennzeichnet, daß die zur Erzeugung des Gegendruckes im Steigrohre benötigte Flüssigkeit in dem oberen Theile des Diffusions-Gefäßes eintritt und von da durch die Schnitzel hindurch dem Steigrohre zufließt.



General Dr.
Georg Pfeiffer

* 05. Mai 1890
im Direktorenhaus
zu Wendessen
† 28. Juni 1944
bei Mogilew
in Weißrussland
(gefallen)

(Quelle: Wikipedia; Oocities)

Der Sohn des Zuckerfabrikdirektors Dr. Karl Jean Pfeiffer und dessen Frau Anna, geborene Brendal, war ein hochausgezeichneter General der Artillerie und zuletzt Stellvertreter des Oberbefehlshabers der 6. Armee (Paulus) außerhalb der Festung Stalingrad.



Die Kehrseite der Zuckerfabrik Wendessen.

Foto aus: Denkschrift zum fünfundsiebzigjährigen Bestehen der Zuckerfabrik Wendessen 1857-1932, 1932. Privatbesitz Dr. Fred-Thomas Grimm.

<

Publiziert in: Tomke Blotevogel, Janna Lölke, Gustav Partington, Martina Staats (Hg.), outSITE Wolfenbüttel - Das Strafgefängnis Wolfenbüttel und sein Netzwerk im Land Braunschweig, Gedenkstätte in der JVA Wolfenbüttel, Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten, 2022, Seiten 116/117.



Alles was von der Fabrik letztlich geblieben ist,
sind ein zarter Flaum aus Flora mit Fauna
auf einem mächtigen Fundament und
der Auftritt für eine unbedeutende
Scherbe vom Wegesrand.

Sic transit gloria
mundi.

